

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

11. Oktober 2020 – 28. Sonntag i. Jahreskreis - 95. Jahrgang - Nr. 41

Oft steckt auch
unter schmutziger Kleidung
Weisheit.

Marcus Tullius Cicero

Was ziehe ich denn an?

Auf manchen Einladungen lese ich: „Um entsprechende Kleidung wird gebeten“. Mein inneres Auge prüft dann: „Was werden die anderen Gäste tragen? Was aus meinem Schrank passt dazu?“ - Eine andere Einladung lautet: „Wir wollen zusammen grillen. Für Getränke und Salate Sorge ich. Kommt in Wohlühlklamotten und bringt das Grillgut mit, auf das ihr Lust habt.“

In einem Gleichnis Jesu geht es auch um eine Einladung. Die Menschen auf der Gästeliste haben keine Lust auf das Fest. Nun gibt es eine Spontaneinladung an Menschen, die sich nicht vorbereiten können. Die kommen zum Fest. Einer ist unpassend gekleidet. Einen Grund dafür kann er nicht nennen. Er wird aus dem Festsaal gewiesen (vgl. Mt 22,1-12).

Ein Klinikpastor lädt jede Woche über Lautsprecher zum Gottesdienst ein. Sein Schlusssatz lautet immer: „Sie können auch im Nachthemd kommen. Das gehört zum Krankenhaus!“ Es ist eine andere Kleiderordnung. Aber sie ist mir sympathisch.

Denn um was geht es beim Fest? Um Begegnung untereinander, um die Aufmerksamkeit auf den Gastgeber und um ein gemeinsames Mahl. Ob es eine Einladung zur Hochzeit oder einer Vernissage oder zum Gottesdienst ist: Etwas verbindet mich mit den anderen Gästen. Ich muss es nur herausfinden.

Bei einem Fest wurde ich gefragt: „Wie kommen Sie hierher?“ Ich erzählte und fragte zurück. Es zeigte sich: Es ist eine ganz andere Beziehung. Gott lädt uns ein. Jeder hat die eigene Geschichte mit ihm. Dafür überlege ich gern, wie ich mich für diesen Anlass kleide, auch wenn es mal doch knapp daneben war.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

